



Evangelische Kindertagesstätte „Hummelburg“ - Konzeption

Börnersdorf Nr. 4c
01825 Börnersdorf - Breitenau
Tel. 035025 - 50247



Träger:

Diakonie Pirna

Schandauer Straße 15

01796 Pirna

Inhaltsverzeichnis

1. Der Träger.....	5
1.1 Grundlagen der evangelischen Trägerschaft.....	6
1.2 Unsere Einrichtung	6
2. Lage	7
3. Tagesablauf	8
4. MitarbeiterInnen	8
5. Öffnungszeiten	9
6. Zusammenarbeit mit Institutionen.....	9
6.1. Kooperation mit der Kirchengemeinde.....	9
6.2. Kooperation mit Grundschulen.....	10
6.3. Zusammenarbeit.....	10
7. Unser Bild des Kindes	10
8. Unsere pädagogische und religionspädagogische Arbeit.....	12
8.1. Inhalte pädagogischer Arbeit	12
9. Inhaltliche Pädagogische Arbeit	21
a- Wohlfühlen und Geborgenheit	22
b- Rhythmus.....	22
c- Soziale Kompetenz.....	23
d- Spiel und Kreativität.....	23
e- Natur, Umwelt, Bewegung.....	23
f- Individualität	24
g- Selbstständigkeit	24
h- Öffentlichkeitsarbeit.....	25
i- Ernährung.....	25
j- Schulvorbereitung	25

k- Mitsprache und Mitwirkung der Eltern	26
l – Partizipation	26
9. Qualitätsentwicklung.....	27

1. Der Träger

1.1. Präambel

Die Evangelische Kindertagesstätte „Hummelburg“ versteht sich als eine Lern- und Lebensgemeinschaft von Kindern, Eltern und ErzieherInnen. Sie bietet eine von christlicher Nächstenliebe und gegenseitigem Vertrauen geprägte Atmosphäre, in der Kinder auf die Herausforderungen des Lebens vorbereitet werden.

Träger der Einrichtung ist die Diakonie Pirna.

Unsere gemeinsame Basis ist der Glaube daran, dass Gott sich einem jeden Menschen voller Liebe zuwendet und dass jeder Mensch vor Gott einen unendlichen Wert hat. Wir geben jungen Menschen damit Raum, ihre individuellen Fähigkeiten und ihre Phantasie zu entfalten und sich für lebenslanges Lernen zu begeistern.

Wir orientieren unser tägliches Handeln am Leitbild unseres Trägers:

- Orientierung geben
- Profil zeigen
- Wegweisung sein.

Grundsätze unseres täglichen Miteinanders im Dienst sind:

- Wir achten einander und unterstützen uns durch Wort und Tat.
- Wir fördern Eigeninitiative und fachliche Kompetenz.
- Wir bemühen uns um Frieden untereinander. Konflikte werden sachlich gelöst, damit die Persönlichkeit des anderen nicht verletzt wird.
- Das Verhältnis zwischen Leitung und MitarbeiterInnen wird durch gegenseitige Achtung geprägt.
- Wir lassen unterschiedliche Meinungen gelten im gemeinsamen Bemühen für die Umsetzung des Leitbildes der Diakonie.

- Die LeiterInnen der Arbeitsbereiche bemühen sich um Angebote der Sinngebung, der Glaubenshilfe und der Seelsorge für unsere MitarbeiterInnen, um aus dem Hören auf Gottes Wort neue Kräfte für ihre Aufgaben zu schöpfen.
- Hilfsangebote des Trägers können in Anspruch genommen werden.

1.1 Grundlagen der evangelischen Trägerschaft

Unsere Grundüberzeugung ist, dass Gott jeden Menschen vorbehaltlos annimmt und liebt. Das gibt jedem Einzelnen seine einmalige Würde und seinen unvergleichlichen Wert. Dieses Grundvertrauen möchten wir Kindern im Alltag der Kindertagesstätte nahe bringen. Sie ist offen für alle, unabhängig von sozialer, familiärer und religiöser Herkunft. Alle religiösen Inhalte unserer Arbeit verstehen wir als Angebote. Wir fördern den interreligiösen Dialog. Zu religiösen Themen kommen wir mit den Familien gern ins Gespräch. Eine Offenheit anderen Lebensentwürfen und Weltanschauungen gegenüber ist uns wichtig. Unser religionspädagogisches Konzept soll von allen Familien, die unser Haus besuchen mitgetragen werden.

Das christliche Profil unserer Arbeit ist das Fundament des täglichen Miteinanders und soll sich im Umgang widerspiegeln. Sich daraus ergebende Werte wie Selbstachtung, Nächstenliebe, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und gewaltfreie Konfliktbewältigung werden mit den Kindern gelebt. Das Vorbild der MitarbeiterInnen spielt dabei eine wichtige Rolle.

Durch die Beschäftigung mit religiösen Festen, dem Erzählen von biblischen Geschichten und dem Aufgreifen von religiösen Fragen im Jahreslauf wird den Kindern ein Angebot zur Lebensdeutung und -bewältigung im Sinne des christlichen Glaubens gemacht. Wir gestalten unsere Arbeit transparent.

1.2 Unsere Einrichtung

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzendes Angebot. Wir betreuen die Kinder in zwei altersübergreifende Gruppen.

Die ein- bis dreijährigen Kinder werden bei den Summsebienern, die drei- bis siebenjährigen Kinder in der Hummelgruppe betreut. Unserer Einrichtung stehen

10 Krippenplätze und 24 Kindergartenplätze zur Verfügung. Der Personalschlüssel richtet sich nach dem SächsKitaGes.

Unser Haus bietet für jede Gruppe ausreichend Platz im Gruppenzimmer.

Rückzugsmöglichkeiten haben die Kinder in unseren Spielnischen. Im Krippenbereich gibt es einen separaten Schlafräum. Bäder und Garderoben sind einladend gestaltet. Unsere Kinderküche erfreut sich größter Beliebtheit.

Zusätzlich stehen ein Sportraum im Erdgeschoss und ein Mehrzweckraum zur Verfügung. Der Garten ist grün und angenehm schattig. Feste Spielgeräte sowie naturbelassene Räume laden ein zum Entdecken, Bewegen und Erforschen.

Unser Hochbeet regt alle Kinder zu gärtnerischen Tätigkeiten an.

Auch Fische und eine Wasserschildkröte leben in unserer Hummelburg und werden von den Kindern rege beobachtet.

2. Lage

Das Einzugsgebiet der Kindertagesstätte erstreckt sich vor allem auf das Einzugsgebiet der Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel, insbesondere auf die zur Stadt gehörigen Orte der Kirchgemeinde Breitenau, Börnersdorf und Hennersbach. Aber auch aus dem Bereich der Kommune Liebstadt und Bahretal besuchen Kinder die Einrichtung.

Börnersdorf ist ländlich gelegen, am Rande des Osterzgebirges, geprägt durch Landwirtschaft und viel Natur. Durch die Nähe zur A17 ist unser Haus verkehrsgünstig aber dennoch ruhig gelegen.

Der Träger ist in Zusammenarbeit mit der Stadt, den zuständigen Ämtern und den MitarbeiterInnen verantwortlich für die Konzeption, die inhaltliche Arbeit in der Kindertagesstätte und die wirtschaftliche Führung der Einrichtung. Als Bindeglied zwischen dem Träger, der Einrichtung, der Kirchgemeinde und den Eltern koordiniert und begleitet der Kindertagesstättenbeirat die Arbeit. Dieser setzt sich aus Mitgliedern des Kirchenvorstandes, allen MitarbeiterInnen, ElternvertreterInnen, einem Trägervertreter und interessierten Eltern zusammen. Die Mitglieder des Beirates werden berufen bzw. können sich selbst um die Mitarbeit bewerben.

Aufgaben des Beirates sind Planung von Veranstaltungen und Festen, Verknüpfung zwischen der Arbeit der Kindertagesstätte und der Kirchengemeinde, konzeptionelle Arbeit und Unterstützung der Mitarbeiterinnen.

3. Tagesablauf

6:00 - 8:00 Uhr	Ankommen der Kinder, freies Spiel
8:00 Uhr	Teilung in 2 Gruppen
8:00 - 8:30 Uhr	Frühstück, Körperpflege
8:30 - 9:30 Uhr	Spiel, Angebote, thematische Arbeit
9:30 - 9:45 Uhr	Obstfrühstück
9:45 - 10:45 Uhr	Freiluftaufenthalt, Spaziergänge
11:15 - 11:45 Uhr	Mittag, Körperpflege
12:00 - 14:00 Uhr	Mittagsruhe
14:30 - 15:00 Uhr	Vesper, Körperpflege
15:00 - 17:00 Uhr	freies Spiel, beide Gruppen zusammen

4. MitarbeiterInnen

Folgende Mitarbeiterinnen begleiten derzeit die Kinder:

1 Erzieherin mit Qualifikation zur Leiterin

4 Erzieherinnen (davon eine Mitarbeiterin mit religionspädagogischer Ausbildung)

1 Mitarbeiterin im hauswirtschaftlichen Bereich

In unserer Einrichtung finden PraktikantInnen die Möglichkeit, sich in dem Berufsbild Erzieher zu probieren und zu lernen. Hierfür stehen zwei Praxisanleiterinnen bereit. Unsere MitarbeiterInnen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Über deren Inhalte tauschen wir uns innerhalb des Teams aus. An zwei Tagen im Jahr führen wir einen pädagogischen Tag durch. An diesen Tagen bleibt unsere Einrichtung geschlossen.

5. Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 6:00 - 17:00 Uhr geöffnet.

Feste Schließzeiten sind:

- in den letzten zwei Sommerferienwochen (nach sächsischem Ferienplan)
- ab 24.12. bis Anfang Januar (wird jedes Jahr individuell festgelegt)
- an Brückentagen (entsprechend dem jeweiligen Kalenderjahr sowie Christi Himmelfahrt).

Eine Ersatzbetreuung in dieser Zeit ist nicht möglich.

Eltern können zwischen folgenden Betreuungszeiten wählen:

Täglich 4,5; 6 oder 9 Stunden. Über die Betreuungszeit hinaus benötigte Stunden werden extra in Rechnung gestellt.

Im Sinne unserer pädagogischen Arbeit ist es uns wichtig, dass die Kinder zum Morgenkreis in ihrer jeweiligen Gruppe sind.

Die aktuellen Betreuungskosten regelt die Satzung der Stadt Bad Gottleuba-Berggießhübel.

6. Zusammenarbeit mit Institutionen

6.1. Kooperation mit der Kirchgemeinde

Die Kirchgemeinde hat ca. 1200 Mitglieder, verteilt über 16 Orte und Ortsteile. Das Einzugsgebiet reicht von Breitenau bis Dohma, von Niederseidewitz bis Döbra und erstreckt sich links und rechts der A17. Die Kirchgemeinde ist ländlich geprägt und hat sieben Kirchengebäude. Mit der Kirchgemeinde verbindet uns eine Kooperationsvereinbarung. Diese regelt die Zusammenarbeit. Die Kindertagesstätte bringt sich in zwei gemeinsamen Gottesdiensten sowie zum Martinsumzug in das Gemeindeleben mit ein. Feste im Jahreskreis nehmen wir zum Anlass, die Kirche mit den Kindern zu besuchen. Die MitarbeiterInnen der Kirchgemeinde machen mehrmals im Jahr Angebote in unserer Kindertagesstätte. Gemeinsam gestalten wir unsere Kirchenvormittage und laden einander zu Veranstaltungen ein.

6.2. Kooperation mit Grundschulen

Zur Gestaltung der Schuleingangsphase besuchen wir mit unseren Vorschülern mehrmals die Grundschulen in Liebstadt und Berggießhübel. Lehrerinnen beider Einrichtungen lernen die Kinder durch Besuche in unserem Haus in ihrem täglichen Umfeld kennen. Auf diese Weise wollen wir den Kindern den Übergang in die Schule erleichtern.

6.3. Zusammenarbeit

Wir arbeiten mit ortsansässigen Institutionen zusammen:

- Agrargenossenschaft „Osterzgebirge“ Börnersdorf e.G.
- Freiwillige Feuerwehr Börnersdorf
- Polizei und Bundespolizei
- örtliche Vereine und Betriebe

7. Unser Bild des Kindes

In unserer Kindertagesstätte „Hummelburg“ sind alle Kinder herzlich willkommen, unabhängig von ihrer Herkunft, Nationalität, ihrem sozialen Hintergrund und ihrer Religion.

Der Sächsische Bildungsplan versteht das Kind als **"Akteur seiner selbst"**.

Dafür schaffen wir ein lernförderndes Umfeld. Kinder erleben einen behüteten Raum, in dem sie sich selbst ausprobieren und ihre Umwelt entdecken und begreifen können. In unserer Einrichtung erleben die Kinder Gemeinschaft mit anderen Kindern und Erwachsenen und ein Miteinander, das sich an Werten wie Achtung, Höflichkeit, Akzeptanz, Respekt, Wertschätzung und Hilfsbereitschaft orientiert. Jedes Kind ist mit seiner **eigenen und einzigartigen Persönlichkeit** Teil der Gemeinschaft und soll sich angenommen wissen mit allen Stärken und Schwächen. Die **Neugier auf das Leben** ist der Antrieb für das Lernen und die **Eigenaktivität**. Diese Neugier wollen wir wecken und fördern. Wir stellen uns der zunehmenden Bedeutung der religiösen Dimension in der Lebenswirklichkeit und Welterfahrung von

Kindern und nehmen dies als Auftrag wahr.

Wir stellen uns gemeinsam mit den Kindern den Fragen des Lebens:

- Woher komme ich, wohin gehe ich?
- Woher kommt die Zeit und woher kommt die Welt?
- Wie gehe ich mit der Welt um?
- Wer bin ich, was kann ich?
- Wie gehe ich mit anderen um?
- Wie ist Gott?
- Wie kann ich glauben?
- Worauf kann ich vertrauen und hoffen?

Aber auch Fragen und Gefühle des Alltags haben bei uns ihren Platz:

- Ich habe Angst!
- Bist du mein Freund?
- Wo ist Oma jetzt?
- Magst du mich noch, auch wenn ich Fehler gemacht habe?

Kinder sind bestrebt, ihre Umwelt mit **allen Sinnen** wahrzunehmen und zu erkunden. Sie machen sich ihr eigenes Bild von der Welt. Wir wollen sie dabei unterstützen, ihren Lebensraum **kognitiv, emotional und experimentell** zu begreifen. Als evangelische Einrichtung legen wir Wert darauf, christlichen Glauben als eine Form des Glaubens zu vermitteln, sich selbst, das Leben und die Welt zu verstehen. Wir feiern die Feste des Kirchenjahres, erzählen biblische Geschichten, beten und singen als wichtige Elemente religiösen Brauchtums. ErzieherInnen und Eltern tragen Verantwortung dafür, die Kinder bei Fragen, Entdeckungen und beim Lernen zu begleiten und verlässliche authentische Bezugspersonen zu sein. Wir wollen Kinder auf ihrem Weg begleiten, das eigene **Ich** zu finden, zu stärken und zu leben.

9. Unsere pädagogische und religionspädagogische Arbeit

Grundlage unserer Arbeit ist der Sächsische Bildungsplan, nach dem SächsKitaGes. § 2.

Die Kindertagesstätte "Hummelburg" arbeitet nach dem situationsorientierten Ansatz. Wir greifen die Erfahrungen, Fragen, Bedürfnisse sowie aktuelle Themen der Kinder auf und stellen diese in den Mittelpunkt. Kindern sollen ihr Leben und ihre Umwelt gefühlsmäßig, geistig und körperlich begreifen und verarbeiten. Wichtig ist uns, auch Ruhepole im Alltag zu schaffen. Darüber hinaus nehmen wir religiöse Fragen als wichtigen Bestandteil der Lebenserfahrungen der Kinder wahr. Geprägt vom christlichen Glauben bieten wir Kindern eine religiöse Welt- und Lebensdeutung. Das verstehen wir als Angebot sich selbst, das Leben und die Welt, eingebettet in einen großen Wert- und Sinnhorizont, zu begreifen. Dankbarkeit Gott gegenüber, einen Plan, der Wegweisung gibt in der Vielfalt heutiger Möglichkeiten, wollen wir den Kindern täglich vermitteln. Das Gefühl, einmalig und wertvoll zu sein, prägt unser Zusammenleben.

8.1. Inhalte pädagogischer Arbeit

Unsere Arbeit orientiert sich an den Bildungsbereichen des sächsischen Bildungsplans und am Jahreskreis.

Somatische Bildung



Dieser Bildungsbereich umfasst Bildungsaspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen. Die körperbezogene Gestaltung unseres Alltagslebens umfasst: Körperpflege, Hygiene, Körperhaltung, Wechsel von Bewegung und Ruhe, Kleidung, Ernährung, Sexualität und Gesundheit. Dies sind für uns Bestandteile der somatischen Kultur. „Anregung des Körpers und der Sinne bieten Anreize zur kognitiven Weiterentwicklung“ zum Beispiel:

- Umsetzung thematischer Angebote durch die Beschäftigung mit unterschiedlichen Materialien
- Spiel mit Wasser, Sand und Matsch
- ausreichend Bewegung und Ausflüge in die Umgebung
- Spiel im Freien

- regelmäßige Sportstunden
- aushalten und aushandeln von Konflikten
- Erfahrung von Recht und Unrecht
- erkennen und artikulieren eigener Grenzen

Besonderen Wert legen wir auf eine dem Alter entsprechende Ruhephase in der Mitte des Tages, um den Kindern die Möglichkeit zur Verarbeitung von Erlebnissen und Entspannung zu bieten.

Soziale Bildung



„Soziale Beziehungen bestehen in einer Kindertageseinrichtung vor allem zwischen pädagogischen Fachkräften und Kindern sowie zwischen Kindern.“
Weiterhin geschieht Kommunikation mit allen Menschen, die unseren Alltag begleiten. Wir sehen soziale Beziehungen als zentrales Element unseres

Bildungsprozesses. Unser Alltag bietet den Kindern Gelegenheit, Vertrauen und Beteiligung als Grundlage für die Entwicklung sozialer Fähigkeiten zu einzuüben.

Kommunikative Bildung



„Sich ausdrücken und mitteilen, anderen zuhören und sie verstehen, Botschaften senden und Symbole entschlüsseln sind unauflösliche Bestandteile des sozialen Zusammenlebens und des sozialen Handelns.“ Kinder lernen spielerisch die deutsche Sprache und sollen bis zum Schulbeginn fließend und grammatikalisch richtig sprechen. Sprache, verbales und nonverbales Ausdrucksvermögen stehen im Zentrum des sozialen Miteinanders. Kommunikation ist der Schlüssel zur Welt.

- nonverbale Kommunikation

- durch Mimik, Gestik und Körpersprache zum Beispiel bei Stegreifspielen und bei Bewegungs-, Rhythmus- und Musikspielen

- Sprache
 - im täglichen Umgang miteinander zum Beispiel
 - beim Lernen von Liedtexten, Versen und Fingerspielen
 - bei Gesprächen im Morgenkreis oder zu Themen
 - beim Ansehen und Vorlesen von Büchern
 - Aufgaben verstehen und Fragen stellen
 - Missfallen, Beschwerden und Wünsche äußern
 - Wahrnehmen der Muttersprache, wenn Kinder zweisprachig erzogen werden oder aus einem anderen Land zu uns kommen

 - Konfliktlösung
 - Miteinander streiten
 - Regeln und Spielinhalte aushandeln.

Kindertageseinrichtungen sind nicht nur Orte des Spracherwerbes und der Sprachförderung sondern auch Orte an denen frühe Erfahrungen mit Schrift und Medien stattfinden.

Ästhetische Bildung



Ästhetik beinhaltet den Einklang der Sinne des Menschen, sowie deren Empfindungsvermögen, aber auch Harmonie in Natur und Kunst. „Alles kann Gegenstand und Anlass künstlerischen Ausdrucks sein, zum Beispiel eine Frage, ein Gedanke, eine Befindlichkeit, ein Tier, eine Pflanze...“. Das Kind ist für eine optimale Entfaltung seiner Sinne auf die Stimulanz von außen angewiesen. Durch den Einsatz aller Sinne erforschen die Kinder ihre Umwelt. Dieses Wahrnehmen steht in engem Zusammenhang mit Denken und Handeln.

Alle Sinneseindrücke, wie fühlen, sehen, riechen, schmecken und hören, finden in unterschiedlichen Bereichen Ausdruck:

- in Musik, Tanz und Theaterspiel

- im bildnerischen Gestalten und Ausführen handwerklicher Techniken mit verschiedenen Materialien.

In unserer Einrichtung stehen den Kindern unterschiedliche Kreativmaterialien und Werkzeuge zur Verfügung.

Naturwissenschaftliche Bildung



Naturwissenschaftliche Bildung hat auf Grund unserer Lage ihren festen Platz in unserem Alltag mit den Kindern. Wir beobachten genau, wonach Kinder fragen und richten danach naturwissenschaftliche Projekte aus.

Dieser Bildungsbereich umfasst:

- die Natur
 - Tier- und Pflanzenbeobachtungen

- Beobachtungen des Wetters und der Jahreszeiten
- Experimente mit den Elementen
- Erleben des natürlichen Kreislaufes im landwirtschaftlichen Umfeld

- die Ökologie
 - Verständnis für den achtsamen Umgang mit Ressourcen
 - Mülltrennung in der Kindertagesstätte

- die Technik
 - Entdecken der Funktionsweise von Maschinen und Geräten.

Mathematische Bildung



„Die Entwicklung von mathematischen Vorstellungen ist grundlegend für das Verstehen der Zusammenhänge in dieser Welt.“

Wir wollen bereits früh Freude an diesem Thema zu wecken. Es gilt, den Weg für das mathematische Verständnis von Mengen, Formen und Zahlen, aber auch von Rhythmus und Taktgefühl zu ebnet, um damit den Grundstein für logisches Denken zu legen. Mathematische Bildung muss an den Alltags- und Umwelterfahrungen der Kinder anknüpfen. Die Kinder erhalten Gelegenheit und Unterstützung im Alltag zum Beispiel beim Sammeln, Sortieren, Ordnen, Vergleichen, Messen oder Wiegen von Spielsachen oder Materialien aus der Natur. Für den natürlichen Umgang mit Zahlen bietet unser Alltag zahlreiche Gelegenheiten.

Religiöse Bildung



„Religiöse Grunderfahrungen und Werte umfassen alle Dimensionen des Lebens. Deshalb ist es angemessen, diese Wirklichkeit in allen Bildungsbereichen wahrzunehmen und zu beachten.“

Wir sind als christliche Einrichtung erkennbar. Dies spiegelt sich im täglichen Umgang miteinander wieder. Das religionspädagogische Profil ist fester Bestandteil unseres Alltages und unserer Konzeption.

9. Inhaltliche pädagogische Arbeit

Wir wollen unseren Kindern einen Alltag schaffen, in dem sie sich **wohl fühlen** und **Geborgenheit** erleben können **(a)**.

Die **Feste im Jahreslauf** mit ihren christlich-kulturellen Traditionen geben dem Kindergartenjahr seinen **Rhythmus (b)**.

Wir möchten **soziale Kompetenzen** stärken **(c)**.

Der **Phantasie und Kreativität** soll ein breiter Raum eingeräumt werden, so dass die Kinder spielerisch und experimentell ihre Welt entdecken und erkunden können **(d)**.

Reichliche **Bewegung** an der frischen Luft soll den Kindern **Entdeckungen in der Natur und Umwelt** ermöglichen **(e)**.

Jedes Kind soll in seiner **Individualität** geachtet werden und sich angenommen fühlen **(f)**.

Wir wollen Kinder befähigen, zunehmend **selbstständig** zu handeln und zu entscheiden **(g)**.

Die Arbeit der Kindertagesstätte soll in der **Öffentlichkeit** wahrgenommen werden **(h)**. **Gesunde Ernährung** wird bei uns gelebt **(i)**.

Kinder werden in Zusammenarbeit mit der Grundschule auf den **Schuleintritt** vorbereitet **(j)**.

Wir wünschen uns die **Mitsprache und Mitwirkung** der Eltern **(k)**.

Die Kinder nehmen aktiv am Alltag der „Hummelburg“ teil – Partizipation **(l)**.

a- Wohlfühlen und Geborgenheit

In der Kindertagesstätte soll eine Atmosphäre herrschen, in der jedes einzelne Kind sich angenommen fühlt, Bindungen und Vertrauen aufbauen und eingehen kann. Wir legen großen Wert auf ein ruhiges und ausgeglichenes Miteinander. Auf dieser Grundlage soll das Vertrauen jedes Kindes in sich selbst, seine Fähigkeiten und seine Persönlichkeit gestärkt werden.

Respektvoller, höflicher und liebevoller Umgang sind uns selbstverständlich. Uns ist an einem offenen Austausch mit Eltern, MitarbeiterInnen und Träger gelegen.

b- Rhythmus

Im Jahreslauf möchten wir unseren Kindern christliche Feste und deren Hintergrund nahe bringen, biblische Geschichten erzählen und erlebbar machen, miteinander singen und beten. Im Morgenkreis können Kinder Stille

und Besinnung erleben, ihre Fragen aussprechen und christliche Grunderfahrungen machen. Die Essenszeiten beginnen wir gemeinsam mit einem Gebet, Lied, oder einem Tischspruch. Die Feste des Kirchenjahres sind unser "roter Faden" durch das Jahr.

Jährlich findet in der „Hummelburg“ ein Sommerfest statt, das maßgeblich von den Eltern mitgestaltet wird. Das Sommerfest ist gleichzeitig ein Tag der offenen Tür für alle Interessierten. Die Kindergeburtstage werden bei uns besonders gefeiert. Jährlich finden eine Abschlussfahrt für die Schulanfänger, ein Zuckertütenfest, der Kindertag und verschiedene thematische Projekte statt. Die Kinder besuchen Senioren des Ortes zum Geburtstag.

c- Soziale Kompetenz

Im Kita-Alltag schaffen wir Kindern Erfahrungsräume, in denen sie soziale Kompetenz erwerben können. Wir vermitteln unseren Kindern grundlegende Werte, an denen sie ihr Leben ausrichten können. Selbstachtung und Nächstenliebe, Durchsetzungsvermögen und Rücksichtnahme, höfliche Umgangsformen, Hilfsbereitschaft und Achtung vor dem Anderen mit seinen Stärken und Schwächen und ein gewaltfreies Miteinander prägen das Klima in unserer Einrichtung.

d- Spiel und Kreativität

Das freie Spiel steht im Kindergarten im Mittelpunkt. Dabei können die Kinder ihre Möglichkeiten individuell entdecken, eigene Begabungen entfalten und ihren Platz in der Gruppe finden. Darüber hinaus bieten wir unseren Kindern vielfältige Möglichkeiten sich kreativ zu betätigen. Dies geschieht durch Rollenspiele, Handwerken, Musizieren, Malen und Experimentieren. Die Kinder sollen dabei zu eigenständigem Handeln angeregt werden. Wir wollen sie motivieren, ihre Fähigkeiten auszuprobieren und neue zu erwerben.

e- Natur, Umwelt und Bewegung

Körperliche Bewegung gehört selbstverständlich zu den Inhalten unserer

pädagogischen Arbeit. Der regelmäßige Aufenthalt an der frischen Luft ist ein fester Bestandteil. Täglich sind die Kinder draußen im Garten oder unternehmen Spaziergänge und entdecken und erkunden dabei die Natur und ihre ländliche Umgebung. Wir besuchen zu Projekten Betriebe des Ortes (z.B. die Agrargenossenschaft) und auch private Familien mit interessanten Dingen (Schildkröten, Pferden). Die Börnersdorfer Kirche lernen die Kinder durch Erkundungen und Führungen kennen. Regelmäßiger Sport und der Besuch der Sauna dienen der Gesundheitsförderung.

f- Individualität

Jedes Kind wird in seiner Einmaligkeit anerkannt und geachtet. Das beginnt mit dem Aufnahmegespräch, in dem der Entwicklungsstand des Kindes, dessen Besonderheiten und Gewohnheiten besprochen werden. Besonderen Wert legen wir auf eine individuelle Eingewöhnung, die wir nach dem Berliner Modell gestalten. Die Eingewöhnung bietet Eltern, Kindern und ErzieherInnen die Möglichkeit, Bindungen einzugehen und aufzubauen. In der pädagogischen Arbeit fördern wir Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Unterschiedliche Entwicklungsstände und persönliche Besonderheiten werden respektiert. Durch Lob und Anerkennung wird jedes einzelne Kind bestärkt, gefördert und gefordert. Eltern haben die Möglichkeit, sich über den Entwicklungsstand ihres Kindes zu informieren. Wir bieten jährlich ein Entwicklungsgespräch an, informieren über die pädagogische Arbeit durch Aushänge und führen von Portfoliomappen. Eltern können sich jederzeit mit ihren Fragen an die MitarbeiterInnen wenden. Wenn es nötig ist, besteht auch die Möglichkeit einer heilpädagogischen Begleitung durch die Lebenshilfe in der Einrichtung.

g- Selbstständigkeit

Wir wollen unseren Kindern helfen, selbstständig zu handeln und zu entscheiden. Grundlegend ist die Erziehung zur eigenständigen Körperpflege, zum An- und Ausziehen sowie Zähneputzen nach dem Mittagessen. Je nach Alter und Entwicklungsstand übernehmen die Kinder eigenverantwortlich

entsprechende Aufgaben und werden so in die alltäglichen Abläufe einbezogen. Die Tische werden von den Kindern zu den Mahlzeiten gedeckt und abgeräumt. In unserer Küche wird auch mal selbst Essen gekocht. Die Kinder bereiten ihre Betten zum Mittagsschlaf selbst vor und räumen anschließend alles wieder auf. Im Krippenalter unterstützen wir die Kinder beim Sauberwerden, beim selbstständigen An- und Ausziehen und beim Essen.

h- Öffentlichkeitsarbeit

Unsere Kindertagesstätte ist Teil des öffentlichen sowie des kirchgemeindlichen Lebens. Im Gemeindebrief der Kirchengemeinde erscheint zweimonatlich ein Beitrag, der über Aktivitäten der „Hummelburg“ informiert. Durch Artikel und Fotos ist die Einrichtung in der örtlichen Presse präsent. Über Flyer werben wir für unsere Einrichtung und laden zu besonderen Veranstaltungen ein. Zum jährlichen Vereinsfest gestalten wir das Kinderfest.

i- Ernährung

Wir legen Wert auf gesunde und ausgewogene Ernährung. Dazu sind wir immer wieder als Einrichtung mit unseren Eltern und dem Essenanbieter im Gespräch. Darüber hinaus gibt es für die gesamte Einrichtung einen Obstkorb, den die Eltern abwechselnd füllen. Das zweite Frühstück besteht aus Obst und Gemüse. Wir legen Wert auf eine Brotdose ohne Süßigkeiten. In der Einrichtung wird ungesüßter Tee sowie Wasser gereicht. Auch über die Mahlzeiten hinaus können die Kinder ausreichend trinken. Jährlich führen wir Projekte über gesunde Ernährung mit unseren Kindern durch. Derzeit bereiten wir uns auf die Zertifizierung „Gesunde Kita“ der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung e.V. vor. Die Kinder bringen Frühstück und Vesper in die Einrichtung mit. Das Mittagessen wird von einem regionalen Vertragspartner geliefert. Getränke stellt die Einrichtung.

j- Schulvorbereitung

Für die Kinder ist die gesamte Zeit in unserer Kindertagesstätte Vorschulzeit.

Donnerstag ist für die Großen Vorschultag. Spielerisch wird die Welt der Zahlen erkundet, die Feinmotorik gefestigt, das Wissen zu Buchstaben, Formen und Farben vertieft. Der Wortschatz, Begriffe und Wissen zu Themen werden erweitert und die Kinder probieren ihre künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten aus. Bei Ausflügen und Spaziergängen üben die Kinder die Verhaltensregeln im Straßenverkehr. Darüber hinaus gibt es jedes Jahr ein Projekt zur Verkehrserziehung. Für die Vorschulkinder finden drei Schulvorbereitungstage in der Grundschule statt. An diesen Tagen lernen die Kinder den Schulbus, das Schulgebäude und zukünftige Lehrer kennen. Die Beratungslehrerin der Schule besucht die Vorschüler in unserer Einrichtung. Im Rahmen der Schulvorbereitung gibt es ein extra Elterngespräch zum Entwicklungsstand des Kindes.

k- Mitsprache und Mitwirkung der Eltern

Wir fördern die Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindern, MitarbeiterInnen, Kirchgemeinde und Träger, wie es das SächsKitaGes§2 vorsieht. Es gibt eine gewählte Elternvertretung. Darüber hinaus begleitet der Kindertagesstättenbeirat unsere Arbeit. Ihm gehören Eltern, Träger, alle MitarbeiterInnen der Kindertagesstätte sowie Mitglieder des Kirchenvorstandes an. Bei jährlichen Arbeitseinsätzen verschönern und pflegen wir gemeinsam mit den Eltern Außengelände und Räumlichkeiten. Ausflüge und Projekte können nach Absprache gern von den Eltern unterstützt werden. So lernen Kinder vielfältige Tätigkeiten und Hobbys kennen und erfahren etwas von verschiedenen Welt- und Lebenssichten. Die Eltern und Kinder gestalten Feste und Feiern der „Hummelburg“ mit, besonders das Sommerfest für Kinder, Großeltern und Besucher. Die MitarbeiterInnen und Träger sind offen für Lob und Kritik. Wir wünschen uns ein gutes, respektvolles Miteinander zwischen Eltern, Kindern, ErzieherInnen und Träger.

l – Partizipation

Unsere Einrichtung ist auch ein Lernort der Kinder, Eltern und ErzieherInnen für

demokratisches Handeln. Der pädagogische Auftrag schließt die Erziehung des Kindes zur Eigenverantwortlichkeit und Selbstständigkeit ein. Das wird auch möglich durch die Erschließung von Beteiligungsmöglichkeiten und Bewegungsspielräumen, in dem die Heranwachsenden ihre Fähigkeiten entdecken und Grenzen erfahren. Die Beziehung zwischen pädagogischer Fachkraft und Kind ist für eine gute „Kommunikation“ besonders wichtig. Die Kinder erhalten Möglichkeiten sich und ihre Fähigkeiten im geschützten Rahmen, dem Alter entsprechend auszuprobieren. Dies kann sehr unterschiedlich aussehen. In der Zeit des Freispiels entscheiden die Kinder über Spielpartner, Spielort und Spielart.

In Gesprächsrunden können die Kinder ihre Ideen und Wünsche für Projekte und für den Alltag in der Einrichtung einbringen. Hier haben auch Beschwerden der Kinder ihren Platz und werden zeitnah besprochen. Ein Beschwerdemanagement, beschriebene Wege für die Beschwerden von Kindern, werden in einem Prozess im Team und gemeinsam mit den Kindern erarbeitet.

9. Qualitätsentwicklung

Durch die Fachberatung des Diakonischen Werkes und des Landratsamtes wird die pädagogische Arbeit in der Hummelburg punktuell begleitet. Für alle ErzieherInnen ist die Teilnahme an den Bildungsmaßnahmen zur Feststellung und Weiterentwicklung der Qualitätsstandards verbindlich.

Durch PädQuiz ist uns ein geeignetes Instrument gegeben. Die Ergebnisse des Qualitätsfeststellungsverfahrens sind dokumentiert und einzusehen. Jährlich besuchen alle MitarbeiterInnen Fortbildungsveranstaltungen. Die Qualifikationsverordnung des Landes Sachsen regelt die Qualifizierung im Grundsatz. Der Träger der Einrichtung stellt sicher, dass alle Bildungsmaßnahmen entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen durchgeführt werden können.

Zitate sind dem Sächsischen Bildungsplan entnommen.